



Auszug 4Q18 386

Willkommen - welcome - bienvenu

Fotorechte bei Medienreport und Quelle. Please use the English translation: S'il vous plaît utiliser la traduction française: Bitte benutzen Sie für die deutsche Übersetzung: <http://www.systranet.com/translate> or <http://translate.google.com/#de/en/>



Bildimpresum Korrespondenten

Wahrheiten, Gewalt und Medien

Wie Manne Lucha ein Ehrenmann wurde



Fonds Heimerziehung beendet am 31.12.2018 auch Aufarbeitung der Nacharbeit

Am 26. November 2018 haben die baden-württembergischen Begleiter des nationalen Projektes „Heimfonds“ in ihrer Abschlussveranstaltung mit rund 400 Gästen im Stuttgarter Haus der Wirtschaft das Thema „Heimerziehung in Baden-Württemberg - Gestern - Heute - Morgen“ abschließend diskutiert und präsentiert. Leitsprecher im 1889 gebauten Landesgewerbemuseum der Gründer- und Jugendstilzeit war der Grüne Sozial- und Integrationsminister und Projektfinanzier Manne Lucha. Das Projekt war durch seine Vorgängerin Katrin Altpeter (SPD) 2012 eher lieblos gestartet und administrativ vom Kommunalverband Jugend und Soziales KVJS betreut. Es lebte mit Irmgard Fischer-Orthwein und einer hochengagierten Mannschaft sowie speziellen Dienstleistungen des Landesarchivs auf.



Fair - Congress - Event

The UIPRE-Recommendation - Die UIPRE-Bewertung



titel/time/place	Heimerziehung in Baden-Württemberg 26.11.2018 - Haus der Wirtschaft, Stuttgart
organizer	Agentur Freudenkind GmbH & Co. KG, Stuttgart
owner/partner	KVJS Kommunalverband Jugend und Soziales - unterstellt als Behörde dem Ministerium für Soziales und Integration, Projektverantwortlich ABW Anlauf- und Beratungsstelle Heimerziehung 1949 - 1975
accreditation/press	Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (bundesweit Projekt "Heimfond")
name/medium	Medienreport, UIPRE-Report

Only for member of press and media. Please make a cross.

Total recommendation, I feel well: yes no different

I like social media for my work: yes no different

I may get press releases at my expense from the Internet: yes no different

As is your certification note? Please make a cross.

- 1 = First class
- 2 = Good
- 3 = Moderately
- 4 = Less well
- 5 = Badly
- 6 = Unacceptable

- Den Mund klebte man ihnen zu, damit sie still sind.
- Schläge waren an der Tagesordnung.
- Manche Kinder und Jugendliche mussten sogar ihr Erbrochenes essen, stundenlang wurden sie in Schränken eingesperrt.
- Und diejenigen, die ins Bett nässteln, wurden brutal zusammengeschlagen und – nass wie sie waren – auf den kalten Flur gestellt – die ganze Nacht lang.

Questions	1	2	3	4	5	6
Journalistic relevance		X				
Technical relevance				X		
Advance information, accreditation			X			
Press conferences, scheduling, services				X		
Quality of the press work exhibitor					X	
Employee authority			X			
Activities, social programs, catering, specials,		X				
Quality of the digital media information		X				
Quality of the print information	X					
Quality of on-line information		X				
Quality of the medium carrier selection		X				
Quality of the overnight accomodation, catering and fairground	—					
Prices for overnight accomodation and catering	—					
As medium-technical support is good in the press center?					X	
Does the press center support communication to the press spokesman of the exhibitors?					X	
Does the press center support communication between the journalists?					X	



Please send your recommendation to uipre@medienreport.de - www.uipre.org - UIPRE CEO © Rolf G. Lehmann 09.2011.

Zum nationalen und länderbezogenen Hintergrund
Das Projekt Fonds Heimerziehung in Baden-Württemberg



Die Pressekonferenz
Irmgard Fischer-Orthwein
Manne Lucha
Kristin Schwarz
Willy Dorn



Ministerium für Soziales und Integration mit dem KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg

Das vom Kölner Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben im Auftrag des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend betreute bundesweite Projekt „Fonds Heimerziehung“ (Quelle: <https://www.fonds-heimerziehung.de/>) wurde zeitlich vom 1.07.2012 bis 31.12.2014 befristet. Mit den jetzt abgeschlossenen Nacharbeiten endet das Projekt am 31.12.2018 - und erreichte nur einen Bruchteil Betroffener. Initiatoren waren Kreise, Gruppen und Einzelkämpfer, die sich mit politisch aufgeschlosseneren Vertretern bereits vor 2010 an „runden Tischen“ trafen, um dem noch weit über die 68er Generation zunächst bis 1975 hinaus praktizierten Unrecht an Heimkindern und Jugendlichen aufzuarbeiten. Gedacht war es für 800.000 potentiell Geschädigte dieser Zeit. Ein Signal dafür war 2010 der Beginn der strafrechtlichen Ahndung vieler tatsächlicher Vorgänge in der Odenwaldschule, die nicht mehr als Nießbrauch sondern als Missbrauch verfolgt werden sollten. Die Verfolgung dort wurde wegen Verjährung weitgehend eingestellt.

Die fortlaufende gesellschaftliche Sensibilisierung bis in jüngste Zeit und das Fonds-Projekt Heimerziehung haben nicht nur den Missbrauch von Autoritäts- und Machtstrukturen und das institutionelle und staatliche Kontrollversagen festgestellt, sondern eben diese auch als Beihelfer und Täter entlarvt. Allerdings in anderer Weise, als allgemein hin berichtet und penetriert. Dass Täter noch lange autoritären rassistisch-faschistisch geprägten 3. Reich-Mentalitäten anhängen und geschädigte Kinder und Jugendliche dies als seinerzeit gültiges kulturelles „Allgemeingut“ von „Pädagogik und Erziehung“ verstanden, benennen wissenschaftliche Studien bis heute. Willy Brandts Absichten der 70er Jahre, „etwas mehr Demokratie zu wagen“ - kolportiert von Winfried Kretschmann vor seiner Wahl zum Ministerpräsident, sind längst vergessene Wertphantasien. Heute spiegeln Macht- und Fürstentümer und verstärkte gesellschaftliche Denk- und Egostrukturen asoziale Gesellschaftsmoden wider, die bestenfalls nominelle Demokratieformen benutzen. Bei genauerem Hinsehen rangiert auch heute die psychische (98%) vor der körperlichen Gewalt (92%). Die in Baden-Württemberg bekannt gewordenen 583 Fälle sexualisierter Gewalt (von 1846 anerkannten Fällen aus 2.454 Rückmeldungen) haben mit den täglichen Presseprioritäten zweifellos den höchsten Diffamationsanteil, jedoch in Wirklichkeit lagen sogar der bis heute unthematized religiöse Zwang (70%), das Eingesperrt werden (55%) und die Zwangsernährung (47%) in der Leidensskala der damals Betroffenen immer höher. Seit dem Vorliegen dieser Daten darf sicher von einer gesellschaftspolitischen Irreführung mit Beihilfe von Presse und Medien gesprochen werden. Und es darf berechtigt hinterfragt werden, was man nach 1975 bis heute kaschiert/e und wieweit sich letztlich Gewalteingriffe verlagern. Zu Recht ist festzustellen, dass sich Mittel, Möglichkeiten, Methoden, Diffamationswirksamkeiten von und mit neuen medialen Distributionswegen geändert haben. Und zu Recht dürfen alte, junge und heute Betroffene hinterfragen: Hatte das Projekt nur eine Alibi-Funktion oder war es tatsächlich ein Vorgang demokratisch-humanistischer Befriedung im Sinne früher Initiatoren?

Elemente des bereits von Hans Domizlaf von 1932 bis 1945 propagierte massenpsychologische Praktikum, Adolf Hitler, Joseph Goebbels und Werner von Siemens gewidmet, finden sich durchaus wieder in der Handhabung von „me too-Diskussionen“ bis zu „America first-“ und „Deutschland den Deutschen-Plattformen“. Da ist es fast verständlich, dass das ehrenwerte Projekt Heimerziehung heute mehr verbale Befürworter hat, dass das Marketingprojekt „startsocial“ von der Wirtschaft mit Allianz und Deutscher Bank an erster Stelle und von der Bundeskanzlerin durch Namensgebung verhunzt wird, dass der Fonds Heimerziehung ohnehin endlich war und nun die Aufarbeitung in jedem Bundesland mehr oder weniger deutlich zum 31.12.2018 abgeschlossen ist. Zum baden-württembergischen Abschluss muss man korrekterweise noch berücksichtigen, dass auch einige wenige Daten von Bundesbürgern aus anderer Provinz eingeflossen sind - dies gilt auch umgekehrt für die föderalistisch gesteuerte Arbeiten anderer Bundesländer, die mit mehr oder weniger Herzblut eine lästige vom Bund initiierte Pflicht absolvierten. Absehbar wird das Thema wieder im Moor der Administration versinken - wenn die Ängste, Traumata und Tränen über Verletzungen und Niederträchtigkeiten nicht mehr zählen und Beamte hinter neuen Methoden hinterherhinken. Purpose Information mit Public Media ist eine Wissenschaft für sich. Wissenschaftliche Nach-Aufarbeitungen durch das Landesarchiv, die Diskussion um die Aufhebung von Verjährungsfristen, ein „Ombudssystem“, das Begrüßen der Gründung von Eigeninitiativen und der rege Austausch zwischen Ministerkollegen im Land und den anderen Bundesländern: so stellt

Über die Resozialisierung der heimlichen Erziehungsmacht: Kleckern statt klotzen



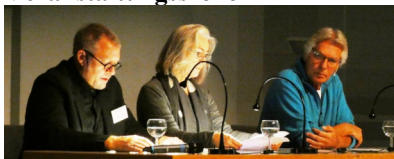
Helfer: Landesarchiv



und Heim-Insider: Die Housekids

sich stattdessender Grüne baden-württembergische Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha auf Befragen die „notwendige“ Projektzukunft vor. Kein Wort mehr von „unschuldigen“ frühen grün liberalistisch-antiautoritären Phantasien. Oder wie drückt sich Distanzierung aus? Das Land und die Kommunen hatten in den Arbeitsjahren 2012 - 2018 (nur!) 15,6 Mio. Euro für ihre Landesinstitution ABH Anlauf- und Beratungsstelle Heimerziehung 1949 - 1975 in Stuttgart und die Bearbeitung von mehr als 2.400 Betroffenen beigesteuert. 2015 wurde eine BW-Wanderausstellung mit einem Film initiiert, den offenbar die meisten der rund 400 Besucher und Betroffenen nie zuvor gesehen haben. Die seinerzeit von BW-Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler promote Aktivität diene zweifellos dem publizistischen Augenblick - über die Auswirkungen und die erreichten Besucher wurden keinerlei Daten vorgelegt. Dabei waren plakative Displays durchaus berührend und professionell gefertigt. Dummerweise bedürfen auch botschafts- und aufklärungsorientierte Informationszielverfolgungen eines komplexen Medien- und Veranstaltungsverbundes - wenn Informations- und Lernziele ernsthaft verfolgt werden. Für ihren der öffentlichen Wahrnehmung eher entzogenen Doku-Film „Weichenstellung Lebensprägung Heim“ wären die Macher mit einem Master of Excellence in der europäischen Meisterklasse aufgenommen worden. Wenn die Auftraggeber denn je eine objektivierte Qualitätsanalyse gewollt und die Tränen der Betroffenen geahnt hätten, hätten sie die Prüfung vielleicht Experten überlassen. Um der Wirkung Willen hätte man den Film betroffenen Rezipienten und dem Personal in Heimen und Psychiatrien in einem moderierten Einstieg zeigen müssen.

Veranstaltungsszenen



30. Corporate Media und Corporate Presentation Europe 2018



Public Programme (Film, Podcasts, Corporate, Education, Public and IP-TV, Web-TV)

Beitrag "Weichenstellung: Lebensprägung Heim" Eingangsnummer: 000 5-7-2015 Juror-Nr: Leh

Bitte Punktzahl einkreisen und im Feld „Punkte“ übertragen, Summe addieren! - Ungemeldeter Beitrag von Markus Ziegler 28.11.18

Beurteilungskriterien	schlecht		durchschnittlich		gut		sehr gut		hervorragend		Punkte
1. Konzept und Kommunikationsleistung maximal 51 Punkte											
1.1. Zielsetzung: In welchem Ausmaß erreicht das Programm seine geplante Zielsetzung? Sind Botschaft und Unternehmen glaubwürdig?	1	2	4	5	7	8	10	11	13		13
1.2. Zielgruppe: Entsprechen Bild und Sprache dem Verständnis der definierten Zielgruppe? Deckt sich die Darstellung mit der Erlebniswelt und Akzeptanz der Zielgruppe? Wird die Zielgruppe angemessen angesprochen?	1	2	4	5	7	8	10	11	13		10
1.3. Strukturierung: Sind Kommunikations- bzw. Lernziele wahrnehmungsgerecht umgesetzt? Ist der Inhalt in sich schlüssig? Ist der Ablauf logisch und verständlich? Ist das Programm klar strukturiert?	1	2	3	4	6	7	9	10	11	12	11
1.4. Behandlung des Inhalts: In welchem Grad ist die Behandlung des Inhalts effektiv? Wurden angemessene Strukturen, Methoden, Techniken genutzt, um die Aussagen hervorzuheben? Wurden medien-gerechte Produktionsverfahren für den Medienträger verwendet?	1	3	4	6	7	9	10	12	13		13
Zwischensumme 1											47

2. Kreative Elemente maximal 32 Punkte											
2.1. Drehbuch: Wie ist das Maß der Verständlichkeit und Klarheit? Liegt die Sprach- und Bildebene in Einklang mit Form, Inhalt, Zielen und Betrachterakzeptanz? Werden Spezialtechniken für spezielles Opening, Mitte, Ende zur Wirkungssteigerung eingesetzt? Bei Nicht-Verwendung traditioneller Erzähltechniken: Ist dieses angebracht? Wie wird die Story, der Aufhänger, der rote Faden beurteilt?	1	2	3	4	5	6	7	9			9
2.2. Regie: In welchem Maße hat die Regie alle Gestaltungselemente im Hinblick auf die Zielsetzung integriert?	1	2	3	4	5	6	7	7			7
2.3. Schnitt: In welchem Maße hat die Schnitt-Technik oder Strukturierung zur Effektivität beigetragen (Rhythmus, Bildauswahl, Fluß)?	1	2	3	4	5	6	7	5			5
2.4. Gestaltungselemente: Tragen geeignete Gestaltungselemente zur Programmqualität bei, wie beispielsweise: Musikauswahl Bilddesign Didaktische Strukturierung Spezialeffekte Darstellerauswahl Grafische Datendarstellung Grafik Animation Licht Trick Segmentierung/Adressierung z.B. bei DVD Wurde die Zielerreichung des Programms durch diese Elemente erleichtert? Wurde mit diesen Elementen die Kommunikationsqualität verbessert? Werden Tricks/Effekte sinnvoll eingesetzt?	1	2	3	4	5	6	7	9	9		9
Zwischensumme 2											30

3. Produktionselemente maximal 17 Punkte											
3.1. Kamera bzw. Bilddesign: In welchem Maße war die Kameraführung/Bilddesign effektiv eingesetzt? War das Bild ruhig, die Bewegung gleichmäßig, die Belichtung korrekt? Zoomfahrten oder richtige Fahrten? Waren die Kameraführung/Bilddesign angemessen?	1	2	3	4	5	--					5
3.2. Licht: In welchem Maße unterstützte das Licht den Film/das Bild? Wie war das Verhältnis von Vordergrund, Hintergrund zur Ausleuchtung? War die Beleuchtung durchgehend angemessen? (Gilt in übertragenem Sinn für Licht in der Computeranimation oder im Trick).	1	2	3	4	--						4
3.3. Ton: Waren die Verhältnisse von Musik, Sprache und Geräuschen zueinander angebracht? Falls vorhanden, waren Sound- und Musikeffekte sinnvoll und effektiv? Paßten Bild- und Tönebene zusammen? Hat eine besondere Bearbeitung von Ton, Geräusch, Musik, Mischung oder Schnitt die Effektivität das Programm verbessert?	1	2	3	5	--						5
3.4. In welchem Maße trugen die Darsteller (Professionelle/Amateure), Sprecher oder Off-Sprecher zur Effektivität des Programmes bei? Im übertragenen Sinn: Paßten Leitfiguren, Logos, visuelle Hauptelemente oder Symbole?	0	1	2	3	--						3
Zwischensumme 3											17

Gesamtsumme max. 100 Punkte (500 Punkte : 5)											94
© Medienreport Verlags-GmbH RGL 13/8/04-2015-Jun/02/word											

Wie er dort mutmaßlich bewertet worden wäre, zeigte die obige beispielhafte Nachanalyse der Betroffenheit nach Einspielung.

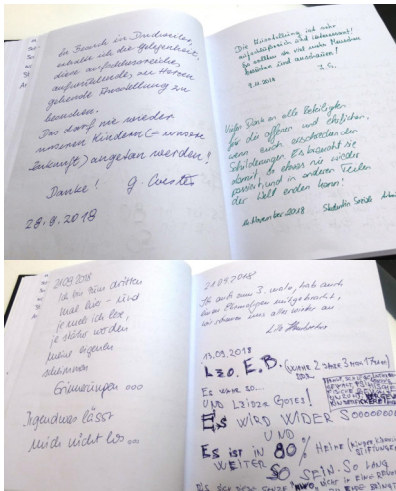
Das mediale „No-go“ und die Verweigerung von Medienkompetenz und Distribution

Von den Emotionen und den Tränen der Besucher wird Manne Lucha von einer Abteilungsleiterin seines Hauses informiert worden sein - versprach sie jedenfalls. Dass das Ministerium und der KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales den Gästen und betroffenen Geschädigten der eigens für sie ausgerichteten Abschlussveranstaltung den Film drei Jahre vorenthielt, sodass ein Interessent nur die Möglichkeit hatte, die 30-Minuten-DVD-Doku vom Produzenten, der Berliner 5R Filmproduktion GmbH für 20 Euro zu erwerben, ist ein vorsätzliches politisches „No-go“. Ein Medium, das von seinem Auftraggeber so ausgebremst und zur Wirkungslosigkeit verdammt wird und womöglich nur der Gefälligkeit und Eitelkeit der Auftraggeber diene.

In der Vorpressekonzferenz vor der Veranstaltung sprachen Minister Manne Lucha, die KVJS- Direktorin Kristin Schwarz, der Betroffenenvertreter Willy Dorn und die Sprecherin der Anlauf- und Beratungsstelle Heimerziehung, Irmgard Fischer-Orthwein (abrufbare Quelle: [Bericht „Mehr als Geld und gute Worte. Ergebnisse der Anlauf- und Beratungsstelle Heimerziehung Baden-Württemberg \(ABH\)“ \(PDF\)](#) und Quelle: <https://www.kvjs.de/der-kvjs/service/publikationen-und-videos/detailansicht/mehr-als-geld-und-gute-worte-ergebnisse-der-anlauf-und-beratungsstelle-heimerziehung-baden-wuertte/>);

- Die Stichprobenauswertung der Anlauf- und Beratungsstelle kommt zu dem Ergebnis, dass 92 Prozent der Betroffenen von körperlicher Gewalt berichteten, 98 Prozent von psychischer Gewalt.
- Religiösen Zwang erlebten 70 Prozent der Betroffenen.
- 47 Prozent berichteten von Zwangsernährung.
- Mit 55 Prozent berichtete über die Hälfte der Betroffenen davon, eingesperrt worden zu sein.
- Fast zwei Drittel der Betroffenen wurden als Kinder zu Arbeiten herangezogen.
- Einem Drittel der Betroffenen wurde eine Ausbildung im Heim verweigert, dies betraf überwiegend junge Frauen (63 Prozent).
- Von den 1.846 Betroffenen, die in Baden-Württemberg Leistungen aus dem Fonds erhielten, berichteten 583 (31,6 Prozent) von sexualisierten Gewalterfahrungen.
- Bei den Fällen sexualisierter Gewalt handelte es sich in 369 Fällen (63 Prozent) um männliche und in 214 Fällen (37 Prozent) um weibliche Opfer.
- In 47 Prozent der Fälle wurde die sexualisierte Gewalt von Betreuungspersonen verübt, in 29 Prozent der Fälle von anderen Heimbewohnerinnen beziehungsweise -bewohnern und in 24 Prozent der Fälle von sonstigen Personen.
- In 262 Fällen sexualisierter Gewalt konnte die Anlauf- und Beratungsstelle das Geschlecht des Täters bzw. der Täterin feststellen. In 114 Fällen sexualisierter Gewalt handelte es sich bei den Tätern bzw. Täterinnen um Frauen und in 148 Fällen um Männer.

Das darf nie wieder vorkommen...



Was und warum Zeitungen (nicht) schreiben

Zahlen, Daten, Fakten (2)

Volumen der ausgezahlten Fondsleistungen:

Der Fonds Heimerziehung West umfasst ca. 302,0 Mio. Euro
 Finanzierung: Bund, Länder und Kirchen je ein Drittel
 • BW beteiligte sich mit ca. 15,5 Mio. Euro am Fonds
 • 1/3tel davon haben die Stadt- und Landkreise eingebracht.

Bisher ausbezahlt ca. 221,9 Mio. Euro

An die 1846 anspruchsberechtigten Betroffenen aus Baden-Württemberg gingen ca. 23,3 Mio. Euro (Stand 2.11.2018).

Orte der Heimaufenthalte (2)

944 (25%) Heimaufenthalte waren in den anderen Bundesländern der BRD-West

Heimaufenthalte außerhalb von Baden-Württemberg

Bundesland	Anzahl
Berlin	1
Bremen	1
Hamburg	1
Landesheim	1
Niederrhein	1
NRW	1
Bayern	1
Brandenburg	1
Mecklenburg-Vorpommern	1
Sachsen	1
Sachsen-Anhalt	1
Schleswig-Holstein	1
Thüringen	1
Westfalen	1
Wien	1
Bayern	1
Brandenburg	1
Mecklenburg-Vorpommern	1
Sachsen	1
Sachsen-Anhalt	1
Schleswig-Holstein	1
Thüringen	1
Westfalen	1
Wien	1

Wer die Stuttgarter Zeitung und die regionalen Publikationen liest, wer die dpa-Berichte heranzieht oder die mageren SWR-Nachrichten sah, wird diese Informationen nicht wahrnehmen. Sie sind durch die nahezu gegensätzlich scheinbare Nachrichtenlage kaum erkennbar. Natürlich sind die o.a. Darstellungen bei den Trägern öffentlich abrufbar. Hinweise dazu gibt es außerhalb jedoch so gut wie keine. Deshalb: Auch Desinformationen und vorsätzliches Verschweigen können als öffentliche Täuschung gelten. Zur Vollständigkeit der Veranstaltung und des Berichtes gehört ein unbekannter einmalig ungewöhnlicher Vorgang, der niemals von einem Minister oder höheren Amtsträger so und in dieser glaubwürdigen Form sowohl gegenüber der Presse wie gegenüber dem Veranstaltungsplenum, vielen ehemaligen Heimkindern und Geschädigten, jemals zu hören war: „Wir waren verantwortlich. Wir glauben Ihnen. Wir bestätigen das Unrecht. Wir bitten um Entschuldigung.“ Wir zitieren Herrn Lucha:

Im Namen der Landesregierung entschuldige ich mich bei Ihnen allen!

- Ich entschuldige mich für all das Leid und Unrecht, das Sie erlebt haben und für all die schlimmen Folgen, mit denen Sie heute noch leben müssen.
- Ich entschuldige mich dafür, dass keiner hingesehen hat, dass keiner eingeschritten ist, dass keiner dafür gesorgt hat, dass das Leid ein Ende hat.
- Ich entschuldige mich dafür, dass keiner da war, als Sie geschrien haben;
- dass keiner Sie getröstet hat, als Sie geweint haben und sich vielleicht nichts sehnlicher



**Ich schäme mich für
das staatliche und
institutionelle Wegschauen
Manne Lucha, Minister**

gewünscht haben, als unsichtbar zu werden und nicht mehr da zu sein.

• Ich bedaure zutiefst, dass Sie dort, wo Sie eigentlich eine gesunde, glückliche und behütete Kindheit und Jugend hätten verbringen sollen, Schmerz, Leid und Gewalt erfahren haben. Quelle: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemittteilung/pid/umfangreicher-bericht-zur-aufarbeitung-der-heimerziehung-in-baden-wuerttemberg-vorgestellt/>

Mental nahe Rechtspopulisten und verbal vorsätzlich tätige Sprachhitzer, haben es verstanden, mit Diffamationen, öffentlichen Verdrängungen und Begriffsneubesetzungen mehr denn je Fakten und Kulturänderungen zu verdecken und zu verstecken und letztlich auch auf die öffentliche und rechtliche Meinung aufhetzend Einfluss zu nehmen. Selbstverständlich waren und sind insbesondere spekulativ befasste Medien und Presse undifferenzierte Transporteure und Profiteure allein des Begriffes „Kindsmissbrauch“. Früher, als Institutionen und Staat Kinder durch Gewalt gegen Körper und Seele missbrauchten, waren andere Wortwerte negativ belegt: Kommunist, Sozialist oder Mitglied einer Sekte zu sein, war zweifellos die höchste Diffamationsstufe - die gescheiterte mentale Entnazifizierung kommt bis heute nicht vor. Sehr wohl wurde auch die Angst und Scham der Geschädigten dramatisierend missbraucht und die Welt von Recht, Leid, liebevoller Zuneigung, Orientierung oder Normalität verkehrt. Die nun avisierte beamtenhafte Bearbeitung mit womöglich Beihelfer-Netzwerkern, lässt eher auf die persönliche und institutionelle Reputationssicherung zur Rufwahrung der Institutionen und kleiner Fürsten spekulieren. Es bedarf jedoch keiner Missionare, noch Missionierungen, keiner gesellschaftlichen Verhetzungen und dauerpenetrierenden publizistischen Definitoren, es bedarf Vertrauen, Zutrauen, Selbstbestimmung und Mitsprache und immer empathischem respektvollen Humanismus. Es bedarf auch des Rechtsschutzes im Rahmen von Opferschutz. Diesbezüglich ist Richtern und Gerichten eine gründliche Destruktion zum Nachteil aller bisher Betroffenen zu attestieren. Die richterliche Unabhängigkeit sollte sich hier und da vielleicht von mentalen Handlungerschaften lösen. Vielleicht werden auch sie dann zu einem Lucha-Fischer-Orthwein-Verschnitt - wenn sie verantworten, was sie sagen.



**Prof. Dr. Ulrike Zöller
Prof. Dr. Birgit Meyer
Prof. Dr. Dr. mult. Hans Thiersch**



Irmgard Fischer-Orthwein mit ABH-Team - Solche Leute braucht's ...
(Fotos: Medienreport RGL 161118)

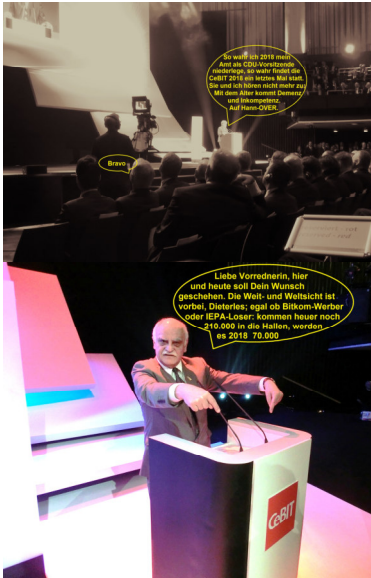
Hinweis zum Folgebeitrag:

Bitte beachten Sie die Fotoreportage der vorletzten CeBIT. Medienreport besucht seit 45 Jahren die Wirtschaftsmessen Hannover und die CeBIT der Deutschen Messe AG und war Veranstaltungspartner der Didacta und ITVA Gemeinschaftsstände. Die kombinierte Wirtschafts- und CeBIT-Messe 2019 gab den letzten Aktivitäten keine neuen Impulse.

Impressum - 4Q-2018

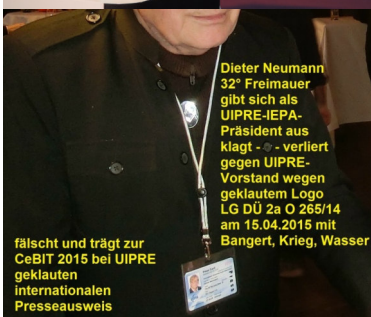
UNION INTERNATIONALE DE LA PRESSE ELECTRONIQUE, UIPRE; Medienreport Verlags-GmbH. Editor Rolf G. Lehmann, Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen, Germany. AG Stuttgart HRB 261042 UST.-ID. DE 147324946. phone +49 (0) 7151- 23331, fax 23338. medienreport@medienreport.de, ceoffice@uipre-internationalpress.org. Co-operation: www.corporate-media-masteraward.com, www.fdm-ev.de. Ein Service der © Medienreport Verlags-GmbH Medienberatung. All rights by the name of authors. Bild- und Quellenrechte soweit nicht anders angegeben bei Medienreport, Rolf G. Lehmann. Hrsg./Chr.: Rolf G. Lehmann, dju/UIPRE/PTW. Redaktionsleitung: Isa Lehmann. Korrespondenten: Markus Aigner, Dagmar Hohnecker, Jürgen Faust, Bernd Fischer, Klara Lehmann, Herbert Schulze, Norbert Schreiber u.a. Beiträge des Nachrichtendienstes UIPRE Medienreport sind ausschließlich für Presse, Medienvertreter und zur Mitgliederinformation der UIPRE, VFM e.V. FdM, FAC und EMC bestimmt. Andere Autorisierungen und Nutzungen wie Textverwendungen, Nachdrucke und Verlinkungen bedürfen der schriftlichen Zustimmung durch UIPRE, Medienreport, den Verfasser oder den Herausgeber. Alle Beiträge und Kommentare werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr wiedergegeben. Jede unautorisierte oder missbräuchliche Nutzung, Änderung, Speicherung oder Verteilung ist untersagt.

29.11.2018 - AUS für CeBIT: Centrum für Büroautomation, Informationstechnologie und Telekommunikation - Deutsche Messe AG überrascht mit Rückkehr und Inflationierung der Hannover Messe Industrie vom 1. - 05.04.2019. Auf zum vorletzten Gefecht. Über ihre Abwärtsfahrt der Themen, Innovationen und Marktbedeutungen wurde und wird seit Jahren berichtet. Mit guten und schlechten Vorschlägen haben sich ebenso lang Publikationen ereifert wie Messe-Manager und jeweilige Fach-Lobbyisten. Da ist Mitleid und Mitleiden angebracht, da waren und sind unkorrigierbare Folgen aus konditionierten Meinungsbildern und aus neuen Meinungsbildern zu bedenken, weil man sich von Fehlbesetzungen und Fehlentwicklungen nicht rechtzeitig trennte. Verantwortlich sind die vereinigten Inkompetenzen. Fürsten aus Volkswirtschaft, Politik, Verbänden, Berater, Messesellschaften und ihr teilweise abgehobenes realitätsfernes Management ohne Blick und Visionen zu Veränderungen von Gesellschaft, Technologie, Wirtschaft, Folgen von internationalem Wettbewerb, Bildung sowie daraus resultierend anderer Kulturtechniken mit neuen Kommunikations- und Mediendistributionstechniken. Die messemusealen Großflächen eröffnen ungedachte Ressourcen der Standortförderung - und schnell zeigt sich: die ersten Adressen haben sie nicht gedacht oder denken lassen oder das Denken abgewürgt. Kein unbedingtes niedersächsisches Phänomen, wenn sogar die Energie- und Klimaproblematik hineingrätscht (Fotos sind vergrößert abrufbar).



Hartwig von Sass - Entspannter CeBIT-Pressesprecher

CeBIT-Presseszentrum



War heute eigentlich Ausstellungstag?

No fun, no run.



CeBIT - Abwärtsfahrt im internationalen Wettbewerb

More fun, more run.

Leere & Versprechungen

© Bildrechte: alle Medienreport RGL



Auf den radikalen Wechsel der Medien, Finanzrisiken, Techniken, Maschinen, Lern- und Arbeitsmethoden, der Vernichtung alter und Schaffung neuer Berufe, auf geänderte Kommunikationsprozesse und -inhalte, auf neue nationale Wettbewerbsstrukturen durch exotische Leader haben weder Wirtschaft noch Verbände, Politik und schon gar nicht Messesellschaften überzeugende Antworten. Nachdem der CeBIT sehenden Auges Jahr für Jahr Teilcluster wegbrachen oder sich neu orientierten, vernichtete der Ideenaktionismus mit obskuren Kooperationen die Substanz. Die Bilder sind Botschaften und Content. UIPRE hatte das dank D. Neumann & Staff bereits 2015 auf dem Schirm. IEPA & Hann OVER.